

Dormüllers Rechenschaftsbericht.

Auf einem Vortrabe im Verwaltungsgebäude der Reichsbahn hielt Generaldirektor Dormüller eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Wir sind an eine systematische Neuordnung der Normaltarifverträge herangegangen. Noch in diesem Monat gelangt das Ergebnis der Revision an die Gläubiger-Zusammenkunft und an den Ausschuss für Verkehrsinteressen zur Begutachtung. Der Entwurf sieht vor, die Spannung zwischen den Wagenladungsstellen durch Einführung neuer Klassen zu verringern. Die eine Klasse soll zwischen D und E, die zweite zwischen E und F kommen. Die höheren Klassen sollen nach diesem Plan etwas geholt werden. Auch eine Ermäßigung der Frachten für Eilgut soll eintreten. Auf dem Gebiete der Fracht- und Transportleistung ist vom 1. November ab ebenfalls eine Erleichterung eingetreten. Die Verkehrs-Kredit-Bank hat den Zinsfuß von 2 Prozent auf 1 1/2 Prozent herabgesetzt. Die niedrigen Zinssätze sind ermöglicht und erleichtert worden. Auf die Durchführbarkeit kann aber nicht verzichtet werden.

Oberstes Gesetz muß für uns immer eine geordnete Finanzverwaltung bleiben. Die verhältnismäßig geringe Verschuldung machte den Plan der Währungsreform der Reichsbahn möglich. Doch dürfen wir nicht vergessen, daß 1925 ein Bilanzjahr war. Die Reparationszahlungen betragen 400 Millionen. Es gelang, die Ausgleichsbedarfe von über 100 Millionen Mark anzukommen. Was den Betrieb 1925 an 200 Millionen Mark zu Anstrengungen herangeworfen und 153 Millionen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die ersten 150 Millionen müssen dem Betriebe auf dem Wege einer späteren Erleichterung werden. Von dem Vortrag wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres 100 Millionen im Ansatz genommen. Wir konnten 1925 keine Mittel mehr für Investitionen heranzuschaffen, doch kamen uns drei Kreditationen des Reiches mit erträglichem Zinsdienst zu Hilfe.

In der schwierigen Finanzlage am Ende des ersten halben Jahres 1926 kam uns der englische Kredit zu Hilfe. Während Anfang Mai 100 000 Wagen anbehalten wurden, sind seit Mitte August fast alle Wagen im Verkehr. Im September stellten wir vor dem Reich täglich 21 400 Wagen, jetzt sind es 34 000. Ich warne jedoch vor übertriebenem Optimismus. Die finanzielle Wirkung des englischen Kredits für die Reichsbahn schätze ich für das Jahr 1926 auf etwa 100 Millionen.

Wir erwarten für 1926 rund 975 000 000 Mark, 1927 rund 1 000 000 000 Mark, 1928 rund 1 070 000 000 Mark an Zinseinnahmen, einschließlich 250 bis 300 Millionen Reichsmark. Daraus kommt die politische Last der Pensionen und Darlehen für die Hunderttausende, die wir aus innerpolitischen Gründen haben einstecken und aus wirtschaftlichen Gründen wieder haben abbauen müssen: die Subjektiven sind von 114 Millionen 1914 auf 409 Millionen 1926 gestiegen.

Unsere Ausgaben für Kohle sind gegenüber 1914 um 50-60 Prozent gestiegen. Jährlich hören wir für 206 Millionen Mark Aufträge auf Kohle heraus. Die Kosten für Weizen sind um 65 Prozent gestiegen. Die Unterhaltung und Erneuerung der Eisenbahnen um 17 Prozent. Darüber ist die Erigerung der Gebäude zurückgefallen. Ein Zementlieferant bringt im Durchschnitt nur 33 Prozent mehr, ein Zementlieferant 22 Prozent, mit Steuer 32 Prozent mehr. 1913 entfielen auf 100 Mark Betriebsvermögen 72,12 Mark Betriebsausgaben, heute 85,68 Mark.

Wir haben in den letzten Monaten eine Periode von Unglücken bei der Reichsbahn erlebt, die zu scharfer Kritik gegen die Betriebsführung geführt haben. Ich habe Verantwortung genommen, durch besondere Kommissionen das gesamte Gebiet der Reichsbahn erziehen zu lassen. Unter Beteiligung der Betriebsvertretungen haben diese die Überbau, Sicherungsdienst, Fahrdienst und die Beanspruchung des Personals nachgeprüft. Als vorläufiges Ergebnis dieser Ermittlungen kann ich feststellen, daß von einer Gewährleistung der Betriebsführung keine Rede sein kann.

Das Personal ist nicht in allen Fällen seiner schweren Verantwortung voll bewußt und verdient Dank und Anerkennung. Unsere Kritik ist es, damit zu sorgen, daß keine Überbürdung des Personals eintritt. Was den Überbau an betrifft, so betriebe ich die Durchführung des Umbaus, so daß wir wieder auf den Friedensstand kommen. Die Einrichtungen in den Bahnhöfen werden dauernd entsprechend der fortwährenden Zunahme vervollständigt. Das Personal soll nicht schlechter stehen, als vergleichbare Arbeitnehmer in der privaten Wirtschaft.

Den Reamen soll das Berufsamtamentum gewahrt werden. Das Wichtigste für das Personal wird sein, daß es in Zukunft vor weiterer Abbau gesichert ist.

Wir beschäftigen, mit Kraftwagen und Flugzeug zusammenzugehen und die Zusammenarbeit der verschiedenen Verkehrsmittel mit uns zu organisieren. Auch die Wasserstraßen sind uns in Zeiten starken Verkehrs willkommen Helfer gewesen, doch, wo sie sich mit uns in stetig wachsenden Verkehr stellen. Anders aber liegen die Verhältnisse, wenn neu zu bauende Kanäle Verkehr von uns abziehen sollen. Zurzeit stehen der Danja-Kanal und der Aachen-Meinen-Kanal im Vordergrund des Interesses. Wir sind bemüht, nachzuweisen, daß wir den auf diesen Kanälen zu benötigenden Verkehr nicht auf unsere vorhandenen Bahnen übernehmen können. Mit meiner Stellung gegen den Bau dieser Kanäle will ich mich nicht gegen das Arbeitsbeschaffungsprogramm wenden. Im Gegenteil, die Eisenbahn soll auch in Zukunft eine arbeitsbeschaffende Einrichtung eines bleiben. Wir beabsichtigen die Wirtschaft dadurch, daß wir zurzeit noch jährlich Aufträge im Werte von einer Milliarde erteilen. Hierbei sind nicht eingerechnet: die Bauten und weitere 150 Millionen, die wir in späteren Jahren zur regelmäßigen Ergänzung unserer Wagen und Lokomotiven jährlich notwendig haben.

Das asiatische Locarno verhandelt.

Naga, 18. Nov. Der russische Gesandte in Kaba u. i. unterrichtete die afghanische Regierung über den Verlauf der russisch-türkischen Verhandlungen. Im Kreise der afghanischen Regierung ist man auf Grund dieses Berichtes der Ansicht, daß die Schaffung eines asiatischen Locarno in diesem Jahr nicht mehr durchzuführen sei und auf das nächste Jahr verfallen werden müsse. Die afghanische Regierung beabsichtigt, den gegenwärtig in Europa weilenden persischen Minister Timur Zaid Khan nach Kabul einzuladen, um persönlich mit ihm Rücksprache zu nehmen.

Was den jetzt veröffentlichten Diktator Neben Tischtschinskis und Nachbarn in bezug auf die gemeinsamen Interessen der Türkei und Irlands im Schwarzen Meer wiederholt betont worden.

Grundgebung des deutschen Arbeiterbundes.

Gestern Abend hatte die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Arbeiterbundes eine Versammlung für die Sozialpolitik, deren Einführung durch die kaiserliche Volkskraft vom 17. November 1881 begonnen wurde, eingeleitet. Der Saal der „Guten Quelle“ war überaus gut besetzt. Schriftlicher Bezug hielt die Anfrage, Er bewies einleitend auf die bis zum Ende des Jahres heute deutsche Arbeitsschmähung auf Befehl gewisser Führer den schmählichsten Tag in der deutschen Geschichte, den Revolutionstag, feiern, obwohl sie doch immer und immer wieder an eigenen Leiden spüren, wie verderblich das Verfügen der alten Beamten-Regierung und die von links verdrängte Bevölkerung der deutsche Arbeiterkraft an den Entente-Kapitalismus sich auswirkt. Wir haben noch unendlich viel Aufklärungsarbeit zu leisten, um die großen Teile der Arbeiterkraft loszureißen von solchen marxistischen Führern, die feine Nationalitätsgelüste kennen. Der nachstehende Bericht, der erst heute an, was unter der Monarchie an Kulturverfallungen geschaffen worden ist. Dazu gehört die deutsche Sozialpolitik, die sich an Millionen deutscher Arbeitnehmer im Laufe der Jahrzehnte feigenreich ausgewirkt hat. Am 17. November 1881 erschien die kaiserliche Volkskraft, die die Interessen des deutschen Sozialisten für soziale Fragen in der Geschichte fortsetzen wird. In dieser Volkskraft heißt es u. a.: „Wir halten es für unsere kaiserliche Pflicht, dem Reichstag diese Aufgaben von neuem ans Herz zu legen, und werden mit um so größerer Befriedigung alle Kräfte und Kräfte mit unserer Regierung stützlich gesegnet hat, zurückzublicken, wenn sie sich gelangt bereit sind dem Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Wohlgefühle seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheiten und Erheblichkeit des Bestandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen.“

Der Nationalökonom Leopold v. Wieje urteilt über diese November-Volkskraft:

„Dieser Tag wird dauernd einer der wichtigsten in der inneren Geschichte des Deutschen Reiches bleiben. Für Millionen aus dem letzten Jahrzehnte des Volkes setzte eine neue Epoche in der Arbeiter- und Volkskraft ihrer Existenz ein.“

Als die kaiserliche Volkskraft erschien, war sowohl im Reichstage, als auch in den führenden Schichten unseres Volkes die liberale Wirtschaftsauffassung — wonach sich der Staat um die wirtschaftlichen Dinge nicht zu kümmern habe — vorherrschend. Die Volkskraft des alten Reiches, die kaiserliche Volkskraft und die nachfolgende Sozialreform als ein „Unglück“ für das deutsche Volk bezeichnen. Geradezu fanatisch aber wurden die sozialpolitischen Forderungen der kaiserlichen Volkskraft von der damaligen Sozialdemokratie bekämpft, die die Volkskraft als „Jappopolitik“ verurteilte und sie den Massen zu erfassen suchte. Die Sozialdemokratie glaubte durch die Sozialpolitik ihre Zukunftsaussichten gefährdet, und sie hat deshalb alles versucht, um die kaiserliche Sozialreform zum Scheitern zu bringen.

Die Gedanken der kaiserlichen Volkskraft entflammen der Dornen des christlichen Sozialismus, wie er vom Hofprediger D. Stöcker und seinen Kreise damals vertreten wurde. Sie bedeutet einen völligen Bruch mit dem wirtschaftlichen Vorkriegsstand. Die Sozialdemokratie, die der großen sozialen Reformbewegung, die vorbildlich für die Welt wurde. Infolge des starken Widerstandes von sozialistischen und liberalen Teile konnten die einzelnen Forderungen der kaiserlichen Volkskraft nur schrittweise verwirklicht werden. Am 27. Juni des folgenden Jahres das Unfallversicherungs-Gesetz vom Reichstage verabschiedet. Aber erst nach langen schwierigen Kämpfen konnte im Jahre 1889 das Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetz mit 185 gegen 105 Stimmen angenommen werden. Die Sozialdemokratie blieb noch jahrelang nach der Verabschiedung der grundlegenden sozialen Gesetze deren entschiedener Gegner. Das hinderte sie aber nicht, ihre Vertreter und Befürworter zu gewinnen und die Sozialpolitik in die Selbstverwaltungsbewegung der Reichsbahn zu bringen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Segnungen dieser Gesetzgebung im deutschen Volke immer offenkundiger. Auf der in den achtziger Jahren gelegten Grundlage ist in der Regierungsdiktator Wilhelm II. weiter gebaut worden. Anfang der neunziger Jahre wurde die Unfallversicherungs-Gesetzgebung geschaffen und um die Jahreshundertbeide wurden wesentliche Verbesserungen an der Versicherungs-Gesetzgebung durchgeführt. Das Heimarbeiterinnengesetz kam und 1911 wurde die Angestelltenversicherung geschaffen.

In der nachfolgenden Zeit hat die Sozialdemokratie im Sinne der kaiserlichen Volkskraft tätig gewesen. An der Verbesserung der Invaliden- und Altersversicherung von 1925 und an der Neuordnung des Knappschafts-Gesetzes von 1926 haben die deutschen Arbeiter Vertreter führend mitgewirkt. Bis in das Jahre 1925 hat sich die soziale Versicherungs-Gesetzgebung in folgende Weise entwickelt: Es bestanden und 7300 Krankeinstellen — Ersteinstellungsstellen, Vertriebs- und Junagarbeiterstellen, Knappschafts- und Erbschaften — in denen rund 19 Millionen Arbeiter und Angestellte versichert waren. Im Jahre 1925 zählte man rund 10 Millionen Krankeinstellen, mit denen Arbeitsunfähigkeit verbunden war. Die Zahl der Krankheitsstage, für die Krankengeld bezahlt wurde, betrug 200 Millionen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Krankenversicherung ist die Wochenhilfe für selbstversicherte Frauen und für Angehörige von Versicherten. Im Reich sollen jährlich rund 1,2 Millionen Geburten vor. Zwei Drittel von diesen Fällen werden durch die Krankenkassen mit ärztlicher und wirtschaftlicher Hilfe versehen. Der Gesamtumfang für die Wochenhilfe beträgt 60 bis 70 Millionen Mark.

In der Unfallversicherung stellt sich das Bild wie folgt dar: Im Jahre 1885 bis 1925 liegt die Zahl der gegen Unfall Versicherten von 4 auf 24 Millionen Personen. Im Jahre 1925 sind 151 Millionen Mark für Unfallverletzte aufgewendet worden.

Die Invaliden- und Angestelltenversicherung zeigt folgendes Bild: Die Invalidenversicherung umfaßt 11 Millionen versicherter Arbeiter. Sie verfügt 1,6 Millionen Invaliden, 200 000 erwerbsunfähige Witwen und 1,3 Millionen Witwen mit Kindern. Die Zahl der Rentennempfangen hat sich gegen 1913 fast verdreifacht, insbesondere durch die Aufnahme von Witwen und Säuglingen von Kriegsteilnehmern.

Im Jahre 1925 hatte die Invalidenversicherung eine Beitragsaufnahme von 525 Millionen Mark. Vom 1. August 1925 umfaßt die monatliche Invalidenrente einen Grundbetrag von 14 292,5 Mark der Reichsmark, von 6 Mark. Die Invalidenrente beträgt mindestens 30 Mark, dazu kommen Sinderzuschüsse in monatlicher Höhe von 7,50. Zu diesen materiellen Leistungen kommen nun noch die zahlreichen Anwartschaften und Sanatorien für die versicherten Arbeiter und Arbeiterinnen, die in ihrer Jugend durch die Versicherung ihrer Gesundheits- und Arbeitskraft erhalten. Die deutsche Sozialversicherungs-Gesetzgebung in allen ihren einzelnen Zweigen hat sich als eine Segensquelle allerersten Ranges für die gesamte Arbeiterschaft erwiesen und hat sich als die deutsche Wirtschaft erwiesen.

Das deutsche Reich war in der Kaiserzeit führend auf dem sozialpolitischen Gebiet. Am neuen Reich hat es die Aufgabe, seine Sozialversicherungs-Gesetzgebung zu erhalten, daß sie wieder vorbildlich für die Kulturwelt wird. Wenn nicht alle Leiden trügen, dann gäbe es das 20. Jahrhundert der Lösung der sozialen Frage. Es ist die Aufgabe des deutschen Reiches, Formen und Wege zu suchen für die beste Lösung dieser Menschheitsfrage. Die kaiserliche Volkskraft hat für den sozialen Gedanken die Bahn gebrochen. Sie wird deshalb im Wandel der Zeit immer als ein Dokument der sozialen Weltanschauung des Deutschen Reiches in der Geschichte des Sozialpolitischen Gedankens aller Zeiten gelten.

Dem Vortrag folgte eine Anfrage Nikolaus Schäfers, der in eindringlichen Worten das Gebot der Dankbarkeit zu unserem sozialen Monarchentum verlegte und sehr interessante Bilder der wirtschaftlichen Entwicklung aufzeichnete. Nicht selten begeisterten Worten folgte harter Beifall.

Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die heutige außerordentlich stark bedrückte Bekämpfung des deutschen Arbeiterbundes, Ortsgruppe Merseburg, dankt dem sozialen Königstum der Sozialpolitik für die kaiserliche Volkskraft vom 17. November 1881. Die nachfolgende Sozialreform ist vorbildlich für die Welt geworden und hat sich als eine Segensquelle für die deutsche Arbeiterkraft erwiesen. Die Erhaltung von Gesundheit und Lebenskraft der Arbeiterkraft war die unmittelbare Folge der Auswirkungen der Sozialpolitischen Gesetze. Dadurch hat die Sozialreform sich aber auch einen außerordentlich förderlichen Einfluß auf die Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschaft geübt.“

Die Arbeitergruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei zu Merseburg dankt der Deutschen Nationalen Volkspartei, daß sie bisher so nachdrücklich und erfolgreich für die Verbesserung und Ausgestaltung der sozialen Gesetzgebung eingetreten ist und ermahnt mit aller Bestimmtheit, daß auch in Zukunft ihre Fraktionen des Reichstages und des Preussischen Landtages führend auf der sozialen Bahn vorangehen, die die kaiserliche Volkskraft vor 45 Jahren gewiesen hat.“

Aus Stadt und Umgebung Die Gewerbesteuer für das letzte Vierteljahr 1925.

Die Veranlagung zur Gewerbesteuer für 1925 hat ergeben, daß aus dieser Steuerart etwa 100 000 RM. Mehrnahmen gegenüber dem Haushaltsplanansatz zu erwarten sind. Dieser Betrag reicht aus, um nötigenfalls den durch den vorgeschlagenen Steuererlass zu erwartenden Ausfall auszugleichen. Es erweist sich dabei, daß die Veranlagung der Gewerbesteuer einen Ausfall von 100 000 RM. (Erlaß des Preussischen Ministers des Innern vom 27. Oktober 1925 darauf hingewiesen wird, daß die Notwendigkeit der Senkung der Wirtschaft gegen jede vermeintliche Steuererleichterung erforderlich ist, daß das unvermeidliche Mehrkommen jedoch nicht vollständig alsbald zu einer Entlastung der Steuerpflichtigen verwendet wird. Eine Veranlagung der Mehrnahmen zur Senkung anderer Steuerarten ist nicht zu empfehlen, da das Mehrkommen nur auf die Ertragskraft der einen Steuer, nämlich der Gewerbesteuer zurückzuführen ist und der Steuerpflichtigen, die Gewerbesteuer und Grundsteuer für die Deckung der jährlichen Ausgaben tunlichst gleichmäßig beizubehalten werden soll, sehr schaden ist. Der Magistrat hat daher beschlossen, die Gewerbesteuer für das letzte Vierteljahr des letzten Jahres 1925, d. h. für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1927, zu erlassen.

Merseburg beteiligt sich am Bahnbau Böhlen-Leipzig.

Das Streben einer unmittelbaren Bahnverbindung von Merseburg nach Leipzig ist schon alt. Diese Verbindung ist auch außerordentlich wichtig. Auf die Dauer kann nämlich die Ost-West-Verbindung Leipzig — Halle — Sangerhausen bei ihrer jetzigen Überlastung nicht mehr allein den Verkehr aufnehmen. Es muß unbedingt eine neue Ost-West-Verbindung von Leipzig aus, unter Nennung der Strecke Leipzig — Halle, gelehrt werden. Da ist es nun natürlich, daß später die Strecke Leipzig — Merseburg, wenn sie vorhanden ist, als erste für eine derartige neue Ost-West-Verbindung in Frage kommt, zumal die Weiterführung über Mücheln nach Querfurt schon vorhanden ist und dann noch das fehlende Stück, um bei Sangerhausen die andere alte Linie zu erreichen, verhältnismäßig kurz ist. Dann wird auch erreicht, was wir als Merseburger unbedingt anstreben müssen, daß der Eisenbahnknotenpunkt für Personenverkehr Gorbetha aufgelöst und zum großen Teil nach Weiskirchen übertragen wird.

Wenn dies Ziel erreicht ist, wird Merseburg dann die erste Station haben, was seiner Zeit bei Gründung von Gorbetha verfaßt worden ist, nämlich, daß es nicht nur der wirtschaftliche, sondern auch der verkehrsrechtliche Mittelpunkt des ganzen Wirtschaftsgebietes von Merseburg — Gorbetha — Querfurt ist und daß dort sämtliche Schnellzüge halten. Es ist zu erwarten, daß dieser Zeitpunkt gar nicht mehr allzu fern liegt, zumal der jetzt geführte Kanalbau und damit

die Anlage eines Umfahrsbahnhofs in Merseburg als dem südlichen Punkt des Mittelbandans in kurze Wartezeit werden wird. Dieser Hafen wird voraussichtlich wichtiger Umschlagshafen für das ganze Gebiet südlich Merseburg und nach Querfurt hinein werden und auch dem ganzen Industriegebiet südlich der Saalezone noch mehr zu helfen.

Um dieses für die Entwicklung Merseburgs so außerordentlich wichtige Ziel zu erreichen, ist es notwendig, daß die Stadt sich an ihrem Antheile an dem Unternehmen des Ausbaues der Bahnhofs Böhlen-Leipzig beteiligt. Als annehmbare Grundlage ist als Anteil der Stadt Merseburg 52 000 RM. erachtet.

Beihilfen für die durch Hochwasser Geschädigten.

Der Provinzialverband von Sachsen beteiligt sich in hilfsbereiter Weise an der Restitutionsaktion des Staates zugunsten der durch das Hochwasser im Sommer 1926 Geschädigten. Dieser wird an ihrem Antheile an dem Unternehmen der Provinz 1 460 000 RM. zur Auszahlung gelangt.

Ein Betriebsanfall ereignete sich am Dienstag gegen 6 Uhr Abends in der Weiskirchner Straße. Eine Frau, die plaudernd mit einer anderen zu nahe am Bahndamm stand, wurde von einem Radler umgeworfen. Sie wurde ohnmächtig, erlitt sich aber bald wieder und hat auch zum Glück keine Verletzungen erlitten. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Statt Karten,
Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen hochehrent an
Ulrich Seibicke u. Frau
Margarete geb. Hellmuth,
Rittergut Creypau, den 14. 11. 1926

Statt Karten!
Für die zahlreichen Beweise
inniger Teilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir allen hierdurch herz-
lichsten Dank aus.
Merseburg, November 1926.
Lilli Heuschkel
Familie Eecke.

Merseburger Musik-Verein.
2. Konzert
am Montag, d. 22. November
abends 7,30 Uhr
im Schloßgartensalon.
Lieder-Abend
von **Fräulein Heinlin** unter
Mitwirkung d. Herrn Generalmusikdirektor
Dr. Göhler (Klavier).
Zum Vortrag kommen:
Arien der Zaida und der Fatme aus den
gleichnamigen Opern,
Italienische Arien aus dem 17. Jahr-
hundert von Gregori und Busca,
Wiener Komödienlieder aus dem 18. und
19. Jahrhundert von Weigl, Hoff-
meister und Müller,
Liedersieder von Göhler und
Lieder von Rob. Schumann u. Hago Wolf
Programm
hängt in den Buchhandlungen aus.
Die Verlosung der Plätze erfolgt wie üblich
in der Stollberg'schen Buchhandlung.

Theaterverein Merseburg e. V.
Vortragsabend
am Dienstag, den 23. November 1926,
abends 8 Uhr im Schloßgartensalon von
Annemarie Groß-Denker, Halle.
„Aus eigenen Dichtungen.“
(Daheres siehe lokalen Teil.) Der Vorstand.

Kammer-Lichtspiele
Freitag bis Donnerstag:
Großes Doppel-Programm;
Die Erbin
von **St. Alban**
in 7 Akten.
In der Hauptrolle das Wunderkind, die
vierjähr. kleine **Elfo Hermann** aus Berlin.
Der jüngste deutsche Filmstar
welcher sich auch hier, wie in allen Groß-
städten die Degen aller erobert wird.
In Gegenwart wurde der Film 14 Tage lang
vor täglich ausverkauftem Haus gezeigt.
Hauptdarsteller: Maria Jelenka, Walter v. Al-
wörden, Clementine Wagner, Paul Rehsop u. a.
Was das Meer hergab.
Ein Lebensbild in 6 Akten. Die Auf-
nahmen wurden auf der Insel Corfuka und
an der Riviera gemacht.
Schaufführung 6 Uhr. Anfang 6,30 und 8,30 Uhr.
Sonntag und Sonntag Anfang 5 Uhr.
Heute letzter Tag
des großen deutschen Films
Bergmannsiosl

Aussergewöhnlich billiger Verkauf in Damen- und Kinder-Mänteln

Infolge vorgeschrittener Saison verkaufen wir unsere Bestände in
Damen-Mänteln, welche in reichster Auswahl und allen Größen
— bis für die stärksten Damen passend — vorrätig am Lager sind,
sowie **Kinder-Mänteln** in allen Größen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
und bieten damit eine außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit.

Wir empfehlen u. a.:

Damen-Mäntel aus Winterflausch und Donegal mit u. ohne Pelzgarntür 16.50 12.50	Damen-Mäntel aus Eskimo, Flausch u. Velour mit und ohne Pelzgarntür 29.— 25.—
Damen-Mäntel aus la Rips, Velour u. Ottomane in aparten Formen auf Seide gefüttert 65.— 49.—	Damen-Mäntel a. la Voll-Pfisch, Krimmer u. Astrachan schwarz u. modelarbig 65.— 55.—
Damen-Mäntel aus Seal u. Pelz, auf Seide gefüttert mit und ohne Pelzbesatz 105.— 75.—	Damen-Jacken aus Krimmer, Astrachan u. Pelz-Imitation auf Futter gearbeitet 60.— 45.—

Kinder-Mäntel aus warmen Winterflausch, Lammfell und Krimmer
in allen Größen von 45—110 cm von **6** an

Damen-Kleider, Kostüme, Blusen, Röcke, Pullover
in riesiger Auswahl.

Otto Dobkowitz

Merseburg. Entenplan.

**Einladung zur
Waschprobe m. Vortrag**



der neuesten **Wash-Apparate** und
Waschmaschinen
von 3 bis über 100 Mark
Jede Familie findet das Beste und Richtige.
Ausstellung
von
Bade-Apparaten und Wärmpanzer
für die Gesundheitspflege bei Rheuma usw.
am **Freitag, den 19. November**
Um 4 Uhr der erste Vortrag der zweite Vortrag
im Saale des **Kasino**
Frauen, Männer, Töchter erscheint in Massen!
Eintritt frei. **Krauß-Werke**
Justus Oppel Nachf., Merseburg

**Puppenwagen
Schaukelpferde
Gelbfahrer
Spielwaren**
sowie alle anderen
werden gegen bequeme Teils-
zahlungen bis Weihnachten
zurückgestellt.
Sporthaus Käther
Ecke Kl. Ritterstraße.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Der längst erwartete Großfilm,
die Glanzleistung unseres
Emil Jannings
mit **Via de Putti** in
Varieté.
Nach Motiven des Feltz Holländerischen Romans: „Der Eid des
Stefan Hüller“.
Hierzu ein gutes Beiprogramm.
Deutlich-Woche Nr. 43.
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr. **Freitagsonntag 6 Uhr.**

UNION-THEATER.
Freitag—Montag: Das große Doppelprogramm
Wenn die Liebe stirbt.
Ein Filmwerk von Leid, Freude und Ehrglück.
Spielt nicht leichtfertig mit dem Glück,
Denn wie ein flüchtiger Rauch ist es dahin.
Das filmische Ereignis der Saison
Das schwarze Geschlecht.
Wie ein süßes, seltsames, ergötliches Märchen ziehen tausend bunte
Bilder vorüber und das märchenhafte an all diesem ist, daß es kein
Märchen, sondern die Wiedergeburt von Erlebtem ist.
Jugendliche und Schüler haben zu
diesem Film nachm. 1/2 6 Uhr Zutritt.
Trianon-Woche Nr. 43

**Der
Schachhelm**
Freitag, den
19. Novbr. 1926
abends 8 Uhr
im **Casino**
Unterhaltungsabend
u. a. Vortrag d. Kam. v. Ludwiger über
Die Wendung in der Marne-Schlacht
Vollständiges Erscheinen der Kameraden
mit Angehörigen.

Geier kauft bei unseren Interenten

Familiennachrichten.
Verlobt: Werner Reich-
hardt, 23 J., Weihenfeld;
Marie Müller geb. Bauer,
60 J., Weihenfeld; Maria
Krauß geb. Stiebler,
Schleibitz.

Welche Familie gibt
alleinstehender Dame
zwei leere Zimmer
ab. Angebote unt. S. 6, 41
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einige Tischherren
werden noch angenommen
bei **Wittgen Köpfer**,
Brühl 10.

**Preiswerte
Pianos
Flügel
Harmoniums
bester Qualitäten.**
Bequeme Monatsraten.
Kataloge kostenlos.
**Pianohaus
Albert Hoffmann**
Halle a. S.,
am Riebeckplatz.

Ein Schwein
zum Weiterfüttern fest
zum Verkauf
Schöppan,
Gutshaus Nr. 10.

Ziehung — 18. Dezember
Wettbewerbslotterien
**Weihnachts-
Lotterie**
150 302 Gewinne über **800 000**
50 000
25 000
10 000
Einsparung.
Egke & M. 0.50
Porto u. Liste 35 Pf. gratis
Nehme Briefmarken
Verl. unt. Nachnahme von
4 Rollen aufwärts
Emil Götlicher
Hamburg, Goldbamm 39.

Teufhaber
mit **2-3 000 M.**
bar sofort gesucht
Große Gewinnschancen,
kein Risiko.
Einsparung u. F. 6, 44
an die Exp. ds. Bl.

Damen u. Herren
zum Besuch von **Herbst** für
Verkaufschlager
sorgt gesucht.
F. Cuppe, Bärenberg.

Ältere Erbkizng
jährl. geboten durch Ueber-
nahme des Aktienverkaufs
(orts- od. bezirksweise) eines
stark anerkannt. Kapital-
artikels. Exorner Ablauf,
hoher Nutzen. Kein Waden-
u. Kapital nötig. Rettungs-
reklame erfolgt durch mich.
Der begehrte Artikel über-
reicht d. Güte und leichte
Verkäuflichkeit. Große Er-
folge nachweisbar. Prospekt
im Ant. kostenlos. Schreiben
Sie Polkante an **Hans
Salim, Köln Ehrenfeld 68**

D. H. V.
Dr. Gruppe Merseburg.
Morgen Freitag, 8 Uhr
abends im „Reichshaus“
Vortrag
unseres Gauvorsichters
Kollege Paul Feger,
Halle. Der Vorstand.

Bäckergefelle
welcher auch Nebenarbeiten
mit verdienen muß, sofort
gesucht.
Herrn Kaufmann
Bäckermeister
Eversgau.

hausgrundstück
mit Garten und freierstehender 5-Zimmerwohnung
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Angebote erbeten unter **440 26** an die Expedition
dieses Blattes.

Rundfunk und Parlament.

Die Berliner Rundfunk hat an das Bureau des Reichstages eine Anfrage gerichtet, wie sich der Reichstag zu einer regelmäßigen Rundfunkübertragung der Plenarsitzungen des Reichstages stellen würde.

Auch technisch haben den Plänen der Berliner Rundfunk große Schwierigkeiten entgegen, da sich der Ablauf der Plenarsitzungen nicht einmal von einem Tag auf den nächsten voraussehen läßt.

Das Mittelrauen um Odesa.

Paris, 15. Nov. Die Kommentare über die türkisch-russische Zusammenkunft in Odesa lauten weiterhin widersprechend, wobei sich die offizielle Presse bemüht, die Frage der Unterredung zwischen Tschitschewin und Ruzhikow in Frage zu stellen.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne. (Schluß). Sie trübe vor dem Verlobten und wachte seine Hand zu fassen. Er lag mit offenen, klaren Augen da.

nalismus getrieben, in der Angst lese, daß der Imperialismus des schicksaligen Stalins zu einem bewaffneten Konflikt führen könnte.

Weitere Besprechungen geplant.

Moskau, 16. Nov. Die „Sowjet“ teilt zu der Konferenz von Odesa mit, daß in Zukunft die Besprechungen der Außenminister Rußlands und der Türkei periodisch und zwar alle Jahre einmal erfolgen sollen.

Die Freiheitsbewegung der Iren.

Sansations in Dublin. — Akt Simeiner verhaftet. London, 16. Nov. Am Samstag ist die Angeißer beauftragter Banden auf Polizeistationen in Dublin sind zahlreiche Hausdurchsuchungen bei führenden Republikanern vorgenommen worden.

Spionageaffäre in der Tschekoslowakei.

Prag, 15. Nov. Mehrere Soldaten des 31. Infanterieregiments in Prag sind wegen militärischer Spionage zu Strafen verurteilt worden. Sie haben Dokumente gestohlen und diese an kommunistische Parteigenossen weitergegeben.

Francqui zurückgekehrt.

Brüssel, 15. Nov. Finanzminister Francqui hat heute dem König seine Demission aus Gesundheitsrücksichten überreicht.

Kommunistische Unruhen auf Java.

Amsterdam, 16. Nov. Nach hier aus Niederländisch-Indien eingetroffenen Meldungen ist Ende voriger Woche in einem großen Teil von West-Java ein weltweiter und anhaltender von langer Hand vorbereiteter kommunistischer Aufstand ausgebrochen.

Aus Stadt und Umgebung Warnung vor ausländischer kondensierter Milch.

Vom öffentlichen Unterwuchsausschuss Gotha wird mitgeteilt, daß in letzter Zeit wiederholt falsche kondensierte Milch in Dosen ausländischen Ursprungs, besonders aus Amerika und aus der Schweiz, angereichtert wurde.

werden kann, wurden die Verkäufer unter Hinweis auf die irreführende Bezeichnung dieser Mischmengen aufgefordert, künftighin diese völlig überflüssige Auslandsware nicht mehr zu liefern.

Stadt- und Landbevölkerung in der Provinz Sachsen.

Trotz des Bestrebens, den Zug vom Lande in einen Zug aus der Großstadt auf das Land umzuwandeln, hat die Volkszählung vom 16. Juni 1925 doch ergeben, daß seit 1910 die Landbevölkerung 15 1/2 auf 14 1/2 Millionen der Stadtbevölkerung wiederum vermindert hat.

Ein neues Reichsposamentenamt. Angehörige der Kammer gegen die sogenannte falsche Sozialisierung dürfte die Aufgabe allgemeinen Zurechtlegen, auf den Gebieten des Posamentenwesens eine Neuregelung geschaffen wird.

Sie nicht und legte ihm die Hand auf den Mund. Sie erwiderte, als ihr Blick dem des Glück begegnete, der sie maßend und verundert zugleich anfaß.

„Nichts mehr sprechen jetzt! Dazu haben wir später viel Zeit! Hast du genügend, mein Geliebter, daß ich dich dir bin! Du wirst gesund werden — für mich!“

Er nickte froh. Sie las in seinen Augen eine Bitte. Da neigte sie sich über ihn und küßte ihn auf den Mund. In diesem Augenblick drang heller Sonnenschein in den Raum.

Der beschränkte Kopf.

Der geistlose Schriftsteller J. J. Engel, der im 18. Jahrhundert eine große Bekanntheit genoss, wurde einst zu einem Füllen gerufen, der ihn gern als Beschläger bezeichnen und kritisiert aufstellte.

Im Verdacht des Familienmordes.

Hamburg, 16. Nov. Eine ungeheuerliche Tat wird dem Schuhwarenfabrikanten David Stroger in Hamburg bei Hamburg zur Last gelegt. Er ist unter dem dingenden Verdacht, seine Frau und einen seiner Söhne ermordet zu haben, um sich in den Besitz einer großen Versicherungssumme zu setzen. Im Februar 1925 starb seine Ehefrau unter recht eigentümlichen Umständen. Durch einen Heubrand, der sich aus einer Selbstentzündung entspannen haben sollte, wurde sie getötet. Am 30. Oktober dieses Jahres erhielt sein sechsjähriger Sohn ebenfalls einen Heubrand, der aus einer Enkistrieren, in einem Reibenbeutel eingeschlagenen und in einer ledernen Jagdtasche befindlichen Pistole losgegangen sein sollte, als der junge Stroger einen Apparat aus seinem Zimmer holen wollte. Nach dem Tode der Frau stellte sich heraus, daß sie bei einer Lebensversicherungsgesellschaft sehr hoch versichert war. Für den Fall des Todes durch Unfall war die Versicherung auf das Doppelte erhöht worden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Stroger, obgleich er sich seit einigen Monaten in Konstanz befindet, seine beiden Söhne zu je 10 000 Reichsmark für den Todesfall versichert hat. Die Summe sollte sich jedoch beim Tode durch Unfall auf je 20 000 Reichsmark erhöhen. Nach einem Totaktenurteil wurde Stroger, der seiner Ehefrau nicht, verdächtig.

Hausdurchsuchungen in Duisburg.

Duisburg, 16. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden in den Büros mehrerer großer Firmen in Duisburg und Ruhrort von Beamten der Kriminalpolizei und der Finanzämter eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Mäuser umfangreichen Korrespondenzen wurde nach einem Haupt- und Nebenbesitz der Schlagung, die als Beweismaterial für die in die Millionen gehenden Stenehinterziehungen dienen. Auch aus Privatwohnungen in höherer Angehöriger wurde eine Menge Beweismaterial beschlagnahmt. In Duisburg-Weserberg wurden von der Polizei mehrere Durchsuchungen vorgenommen. In Verbindung mit der Mäuserheute Kriminalpolizei wurden dort ebenfalls mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zum Teil wertvolles Beweismaterial erbrachten, auf Grund dessen eine Reihe in den folgenden Abschnitten berichtete Verbrechen verhaftet werden konnten. Sämtliche Verhaftete wurden zum Teil am Sonntag des Unterjünglingsverfahrens vorgeführt, der gegen alle festgenommenen Haftbefehle erließ.

Selbstmord.

Helmstedt, 17. Nov. Der in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter O. Schier aus Gieselten hatte einem Arbeitskollegen die Briefkassette entwendet. Er wurde des Diebstahls überführt. Er begab sich darauf in seine Wohnung und schoß sich eine Kugel in die Schläfe, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Schredensakt einer hysterischen Frau.

Breslau, 17. Nov. Ein schweres Verbrechen wurde heute früh zwischen 4 und 5 Uhr in einem Hinterhaus im Zentrum der Stadt verübt. Die 46jährige Witwe Anna Neggerin überfiel den 32jährigen Elektroinstallateur Kurt Feiner, mit dem sie in Beziehung steht, im Schlaf und brachte ihm mit einem Rasiermesser schwere Schmitze bei. Die Neggerin ist als liebenswürdige und hysterische Person, ebenso wie ihre zwei Töchter, die bei ihr wohnen, wohl bekannt. Sie, die schon bei Gelegenheiten ihres Mannes, der vor zwei Jahren starb, einen stillosen Wechselschmelze fähig, hat die junge Ehe des Elektroinstallateurs zerstört und den 32jährigen Mann unter ihren Einfluß gebracht.

Ein Verstoß tödlich verunglückt.

Colberg, 17. Nov. Der Artill. Kav. Lt. v. d. W. wurde beim Jagd auf einen Auerhahn über dem Acker* vier

hundert Meter an der Spitze tödlich verunglückt. Der Chauffeur verfuhr die genau befestigte Stelle und zerquetschte mit dem Vorderrad den Hals des Artillen.

Die Weisheit auf dem Sterbebett.

Hotel (abgetrenntes Flügel), 17. Nov. In der Sterbestunde hat ein aus Italien nach Amerika ausgewandertes Mann geäußert, vor vielen Jahren einen fünfsachen Werd begangen und die Weisheit bei einem Wirtsgottesbild in der Höhe von Rom vergangen zu haben. Bei der Nachprüfung sind nun fünf Gelehrte festgelegt worden. Es scheint sich nach deren Lage um zwei geistlich getraute Mordtaten zu handeln.

Werra bei Sonberrshausen. Ein fünfjähriges Kind lief in eine Dreifachmaschine, kam in die Transmissions und wurde — ohne Hilfe möglich war — davon gefaßt und herumgeschleudert. Nach einigen Minuten trat der Tod ein.

Wetzlar, 17. Nov. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Zuckerfabrik. Kurz nach dem Beginn der Arbeit wollte der Arbeiter Joseph Meyer einen Wermstrog vor einer herannahenden Kiste entfernen. Schnell als er jedoch dachte, kam der Wagen heran, fuhr ihm die Finger einer Hand ab und verlegte ihm mit der Kiste einen Stoß von solcher Wucht, daß er nach einer Viertelstunde verschied, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Aus aller Welt.

Die Junters-Broschurfrage in Südamerika. Die in Chile erfolgreich durchgeführten Junters-Broschurfrage in Chile und Argentinien wurde durch die in Chile und Argentinien eingeleitete Broschurfrage in den Verhältnissen eingeleitet. Der erste größere Flug mit diesen argentinischen Flugzeugen wird voraussichtlich der sich anbahnende in Buenos Aires anhaltende Reichsanwalt Dr. Zuber mitbringen, der auf dem Luftwege von Buenos Aires nach Santiago de Chile und von dort nach Valparaiso gehen will und damit auch in Südamerika die wichtigste Broschurfrage so häufig gesagte Broschur für Luftreisen neuerdings zu beweisen geht. Auch die in Bolivien unter Verwendung von Junters-Maschinen eingeleitete Broschurfrage des Abts Azevedo weisen eine gute Entwicklung auf. In den letzten Monaten von 1925 bis 1. März d. J. konnten 145 Flüge ausgeführt und dabei 779 Passagiere befördert werden. Die Hauptstrecke für den Flugverkehr bildet zurzeit noch die Route Santa Cruz—Cochabamba.

Ein Südpolarflug des Dornierwerks. Das von der argentinischen Regierung angeleitete Dornierwerks-Wasserflugzeug soll noch im Laufe dieses Monats in Buenos Aires eintrafen und wird dann den Namen „Republica Argentina“ erhalten. Es soll eine unter Führung des Gelehrten Professor A. Pauli von der argentinischen Regierung vorbereitete Flugexpedition zur Erkundung des Südpols dienen. Die Leitung des Flugzeuges wird der argentinische Major Panini übernehmen, der im vergangenen Jahre an einem Flug um die Erde sich beteiligte, der aber wegen schlechten Wetters und schwerer Materialschäden in Japan ein vorzeitiges Ende erreichte.

Mißglückter Juwelenraub in Mailand.

Mailand, 17. Nov. In einem großen Juwelenraub in der Via Manzoni, einer der vornehmsten Geschäftsstraßen Mailands, wurde in der Nacht zum Sonntag ein schwerer Raubüberfall begangen. Drei Unbekannte wollten vom Keller aus in das Geschäft eindringen. Dabei wurden sie vom Hausbesitzer getötet. Auf seine Waise, eine vierjährige Waise, wurde die junge Frau und Tochter herbeigeführt. Die Einbrecher haben sofort mehrere Schüsse ab. Der Weisler wurde getroffen, starb zusammen und starb bald nachher.

Der um Hilfe rufende Hausverwalter wurde durch die Einbrecher schwer verletzt. Die Einbrecher entliefen unerkannt ohne Beute.

Anhebung des notwendigen Alkoholverbrauchs.

Delft, 17. Nov. Die „Lidens Teg“ meldet, beschließt die nordholländische Regierung, das Alkoholverbot zum 1. April kommenden Jahres aufzuheben.

John Arbeiter verurteilt.

Paris, 17. Nov. Durch einen Erdstöß sind in der Nähe von Nizza zehn Arbeiter verunglückt worden. Die Rettungsarbeiten waren bisher erfolglos.

Mordfall auf Hoffungswege.

Castellana, 17. Nov. Zwei Hoffungswege der Linie Castellana—Dakar sind bei einer Landung in der Nähe des Kap Bojador vom Meere überfallen und in Brand gesteckt worden. Die gesamte Post ist verbrannt. Die beiden Hoffungswege wurden gefangen genommen; man erwartet sie doch ihre baldige Freilassung.

Eine merikanische Stadt von Mäulern überfallen.

Alcala, 17. Nov. Die Stadt Banderilla in der Nähe von Alcala wurde von einem Haufen Mäulern überfallen, die 12 Mann der Garnison töteten, mehrere Bürger ver wundete und eine Reihe von Geschäftshäusern plünderte. Die Mäuler gelangten unbeschädigt wieder aus der Stadt heraus. Sie werden von einer starken Truppenabteilung verfolgt.

Eine Frau verurteilt sich um das Amt des Schatzrichters.

Hamilton, 17. Nov. In Hamilton im Staat Ontario hat sich dort eine Frau offiziell um das Amt des Schatzrichters beworben. Der weibliche Schatzrichter hätte die erste Einrichtung am 23. Dezember auszuüben gehabt. An diesem Tage soll in Hamilton ein zum Tode durch den Strang verurteilter Frauenmörder exekutiert werden. Der Postbesitzer der Stadt hat das Angebot mit der Erklärung abgelehnt, daß es ihm bisher nicht gelungen sei, einen männlichen Schatzrichter zu finden.

Erweden auf Alaska.

Newport, 17. Nov. Ein Erbe auf Alaska wurde in der vergangenen Nacht ein hiesiges Erbe verurteilt, das aber keinen größeren Schaden anrichtete.

Wissenschaft auf der mexikanischen Grenze.

Guafila, 17. Nov. Als eine Gruppe von 11 mexikanischen Wissenschaftlern in der Nähe von Guafila die Grenze überschreiten versuchte, wurden neun von ihnen von den Bundesstruppen getötet.

Tunnen, Spiel und Sport.

Rahna 1—Ammendorf 1910 1:0 (1:0)

Am Sonntag konnte Rahna nach der Sieger Ammendorf 1910 mit 1:0 schlagen. Wenn auch der Sieg zahlenmäßig nicht so hoch ausfiel, ist er doch ein großer Erfolg, so stand er doch keine Minute in Frage. Der geradezu unerschütterliche Wind bewirkte, daß die Rahna nicht nur am Morgen, sondern auch am Nachmittag in der Ammendorf Halle und Hofen spielte. Trotzdem soll die glänzende Leistung des Ammendorfer Torhüters nicht geschmäht werden. Der Schiedsrichter sah sich gezwungen, zwei Mann von Ammendorf heim zu lassen. Rahna hatte die Wache und nahm sich gleich den Wind als Verbündeten und in unbehaglicher Drang nach vorn wurde gleich zu Anfang manch heisse Situation vor Ammendorfer Spielern geschaffen. Der Torwächter mußte immer wieder zurück eingreifen. Der jetzt über den Torhüter hinweg am Ammendorf Tor fochten und Rahnas Torwart bekommt auch etwas Arbeit. Nach einer schönen Inzentombination gelang Rahna durch den

Medizinischer Überblau in China.

Von S. Heffe, New York.

China wendet den Blick rückwärts und verehrt eine reiche Vergangenheit. Es hat eine ausgeproben nationale Kunst entwickelt und eine passive Philosophie, die von den Denkern des Abendlandes beunruhigt wird. Dieser Gang von Übergebrachten aber hat zur Folge, daß China sich einer medizinischen Wissenschaft bedient, die wenig mehr ist als Sagengebräuche.

Dr. Georg T. Widenburg hat fünf Jahre lang Zeiter eines Krankenhauses in Peking, der Hauptstadt von China, einer der reichsten Provinzen im Inneren Chinas. Er berichtet von seltsamen medizinischen Gebräuchen, die auf Überblauen und Verwundung und dem Glauben an böse Geister beruhen, ohne eine Spur physiologischer Begründung.

Wie sie noch nicht mit der Wissenschaft des Abendlandes in Berührung kam, sagt Dr. Widenburg, ist die medizinische Heilweise in China rückwärts die Gebräuche der Wilden in Afrika, und zwar trotz der Tatsache, daß frühe chinesische Philosophen vor Christus und vor Herodot bereits Beobachtungen über den menschlichen Körper aufzeichneten.

Dr. Widenburg behandelte Patienten, die von langen und oft tödlichen Nadeln durchbohrt waren, um bösen Geistern das Entschlafen zu ermöglichen. Diese Leute waren oft in größerer Gefahr von der Behandlung als von der ursprünglichen Krankheit. — Ein Amerikaner fiel und brach ein Bein, und als der Arzt ihn nach drei Tagen erreichte, hatte der Praktiker am Orte ihm nur einige Dosen Zucker erlaubt, da Zucker, die Knochen wachsen macht. — Mütter durchbohren die Nadeln ihrer Kinder häufig mit Silberdrähten und legen ihnen einen Silberreif um den Hals, um so den bösen Geistern weh zu tun, die einen Sünde — dann lassen die Geister sie in Ruhe.

Alle Stoffe hat man in fünf Klassen eingeteilt: Mineralien, Salz, Wasser, Feuer und Erde. Die Organe des Körpers sind ebenfalls in diesen Klassen eingeteilt, und zwar stehen sie in folgender Verhältnis: Mineralien und Zunge, Salz und Leber, Wasser und Nieren, Feuer und Herz, Erde und Gekrösekanal. Wenn also das Herz, das Feuer, die Krankheit zu überwinden scheint, so müssen die Nieren, das Wasser, angeregt werden. Schlangengift, gebrochene Skorpione und giftige Kröten sind alles beliebte Recepte. Der Bodenflaß des medizinischen Gebräus wird auf die Straße geworfen in der menschlichen Erwartung, daß die Krankheit das Patienten auf die erste Person überzieht, die auf die Stelle tritt, wo der Bodenflaß hingeworfen wurde.

„Der emporgeworfene Weg“ — sagt Dr. Widenburg — „hät sich, sofern er einen Rat hat, einen oder mehrere Rindhöcker, deren Fußwege es ist, zu identifizieren und vor den Patienten und den Nachbarn des Kranken im geheimen auszuführen, wie es mit der Krankheit und ihrer Dauer steht, wie viele Kräfte bereits Mittel verwendet haben und vor allen Dingen, wie die Vermögensverhältnisse der Familie beschaffen sind. So ist denn der Quacksalber oft in der Lage, durch seine geistliche Kenntnis aller den Kranken betreffende Dinge das Vertrauen der Familie zu gewinnen. — Dem Zuge des Abendlandes bietet der eingeborene Chinesen ein seltsames Bild. Auf dem rechten Kopf trägt er eine Schöpfung. Die Fingerringel sind lang und spitz. Gewöhnlich hat er einen Finger in der Hand oder im Nacken des losen Gewandes, das er über Schulter trägt.“

Obgleich eine nationale Bewegung im Gange ist, die medizinische Praxis zu kontrollieren, so kann doch bis heute jeder Praktiker die Freiheit wählen, die er will. Die einheimischen „Kerze“ haben nach Dr. Widenburg kein großes Vertrauen in die Heilmittel der abendländischen Wissenschaft, jedoch alle Achtung vor der modernen Chirurgie. So untergrenzt ist ihr Glaube, daß sie meinen, ein Schmerz könne kuriert werden, indem man ihn einfach herumschneidet. Dort man irgendwo auf der Straße eine operierende Kagenmusik mit Metallbedeln und Pauken, so bedeutet dies, daß jemand krank ist und seine lieben Freunde den bösen Geist zu verjagen suchen.

Vorbeugende medizinische Maßregeln sind nach der Auffassung des Chinesen sehr einfach. Zumal in Zeiten von ihrem Weg herumzuwandern und auf den Schultern der Frauen an die frische Luft zu führen. Diese Vorbeugung wird so allgemein Einbreuch auf sie machen, hoffe man, daß sie während des ganzen Jahres keine Blatternepidemie gefahren wird.

Ob holt man sich Rat und Hilfe bei einem Götzen. So übertraf ein eines Tages eine Frau ein Mitglied des Hospitals mit der Erklärung, der Götze habe ihr geraten, das Missionshospital aufzusuchen. In Peking, das über hunderttausend Einwohner zählt und zu den ältesten und reichsten Städten des Inneren gehört, besteht keine sanitäre Kontrolle der Zubereitung und des Auslasses. Jüderung bei Malaria, Scharlach und Cholera ist unbekannt. Ebenso werden Geburten und Erbkrankheiten nicht registriert. Aus zwei Gründen ist die medizinische Wissenschaft in China so wenig fortgeschritten. Zunächst ist es Chinas Feudal der Vergangenheit, die es die Augen für neue Ideen schließen läßt, und weiter das Verhalten der chinesischen Ärzte, die jede ge-

machte Entdeckung als ihr eigenes Geheimnis für sich behalten, es eifrigst hüten und es nur dem Götzen vermahnen. Während die abendländische Wissenschaft altfrühlich ist und sich für jeden neuen, gemessenen Erkenntnis der ganzen Welt bekannt zu geben, wird in China eine medizinische Entdeckung als persönlichen Eigentum betrachtet.

Diese chinesische Philosophie erklärt das ganze Weltall durch die beiden Prinzipien Yin und Yang, das Negative und das Positive, das Weibliche und das Männliche, das Dunkle und das Helle. Gesundheit wird angesehen als ein empfindliches Gleichgewicht dieser Prinzipien, Krankheit als eine Störung ihrer Verhältnisse. Wenn Yin, das Negative, die Oberhand erhält, muß ein Positives der Jang-Prinzipium gegeben werden. Gemäßene Essen- oder Tragezeit werden ihrer positiven Eigenschaften wegen als ausgezeichnete Mittel betrachtet.

Diese Philosophie des gebildeten Chinesen wird noch vermehrt durch den religiösen Animismus der unentwickelten Schichten. Dieser Animismus behauptet, das Weltall sei voller kontrollierender Geister, und Krankheit und Schmerz würden von dem bösen geistlichen Geister verursacht, die hinaus müssen. Bakteriologie, Anatomie, Physiologie und Chemie haben mit dieser medizinischen Auffassung auch nicht das geringste gemein.

„Wir Missionäre sind in geroffen Sinne die Wachhunde der abendländischen Kultur im Osten“, erklärte Dr. Widenburg. „Vor vier Jahren brach die Pestepidemie in der Provinz Szechuan aus und viele verloren ihr Leben, doch wurde die Epidemie unterdrückt. Die Anschläge der vorhergehenden Grippeepidemie vor einigen Jahren wurden bis nach Zentralasien verfolgt. Wären dort genug Kerze zur Stelle gewesen, so hätte man die Seuche im Keime ersticken können, und Laufende von Menschenleben wären gerettet gewesen.“

Wie dieses Beispiel zeigt, ist es trotz der großen Entfernungen für Europa und Amerika nicht gleichgültig, was für sanitäre Zustände in anderen Erdteilen herrschen, und ein berechtigtes Interesse in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes wäre noch begünstigter, um Standpunkte der Selbstbehaltung sehr wohl denkbar. — Es hat die moderne Wissenschaft mit ihren Fortschritten immer engere Zusammenhänge des gesamten Weltalls auf — Zusammenhänge, von denen frühere Zeiten nicht ahnten, denen die Menschheit jedoch in Wirklichkeit nicht entziehen kann.

Rauten Sie MAGGI'S Suppen = Würfel
und Sie werden zufrieden sein!
 Diech Cortenanswahl. — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig. —



Mittelsamer das einzige Tor des Tages. Trotz erheblicher Hebelwirkung der Gesellschaften blieben zahlbare Erfolge aus.

Wenn man glaube, daß nach Halbzeit Ammendorf bessere Leistungen zeigte, so sah man sich getäuscht. Nur wenige Male bekam das Schiedsgericht Kohns ernste Arbeit. Bis zum Schluß änderte sich an dem Resultat nichts mehr. Schiedsrichter Biffel (Eintracht-Halle) war sehr gut.

Kayna II gegen die gleiche von Ammendorf 1:2; Preußen-Damen gegen Kayna-Damen 0:2.

Fußball am Samstag.

Für Merseburg war gestern ein völliger Ruhetag. Da die Vereine zurzeit mitten in schweren Punktspielen stehen, ist es nicht weiter verwunderlich, daß sie sich gestern nicht amüsierten. Das Pokalspiel Preußen-Sportbrüder fiel aus aus, da beide Vereine ihre Mannschaften von den Pokalspielen noch am Dienstag zurückgaben — ein Beweis mehr für die von uns angelegte Behauptung der Unmöglichkeit dieser Pokalspiele!

Auswärts gab es verschiedene interessante Resultate: Magdeburg: Städtepiel Halle-Magdeburg 1:3 (1), Leipzig: Sportfreunde-Borussia-Salle 5:0 (1), 3:0, gegen Chemnitz W. 8. 1:3 (1), Dresden: Städtepiel Dresden-Gleichen 1:1, Somburg: Städtepiel Hamburg gegen Berlin 7:4, Städtepiel Hamburg-Kiel 2:2, Berlin gegen Südborussia 1:0.

Fußball am nächsten Sonntag.

Noch heute herrscht wieder am kommenden Sonntag im Saalegau. Nun wird auch in der 2. Klasse unmittelbar die 2. Serie an die erste Runde angeschlossen. Für Sonntag sind die drei restlichen Spiele der 1. Serie und das erste Treffen der 2. Runde angelegt, letzteres ist die Begegnung Eintracht-Sportfreunde. Ferner treffen sich in Halle: 96-WF-Merseburg und 98-Favorit sowie in Merseburg: 99-Wacker. Spielfrei ist allein Borussia.

In der 1b-Klasse, wo übrigens Sonntag Vormittag Sportbrüder-Gleichen 6:3 (nicht 1:1) spielten, heißt das Programm: Halle 1910-Preußen-Merseburg; Ammendorf gegen Neumarkt; Olympia-Merseburg (stündlich schon zweite Runde); Gleichenstein-Preußen; Sportbrüder-Kayna (erste Runde).

In der 2. Klasse

ist am vorigen Sonntag eine wichtige Vereinscheidung gefallen: Mädeln schlug Braunsdorf im Rückspiel 6:2 und hat sich dadurch einen bedeutenden Vorsprung an der Spitze geschaffen; vielleicht reicht er schon zur Meisterschaft aus! Auffallend zurückgefallen ist Duerfurth, die sogar vorigen Sonntag gegen Mädeln gänzlich antrat. — Die interessante Tabelle hat zurzeit folgendes Aussehen:

2b-Klasse	Sp.	Gew.	Tore	Pkte.	
				+	-
Sporting Mädeln	7	6	1	21:7	13:1
96-WF Braunsdorf	7	5	1	28:13	10:4
Marathon Neudorf	7	4	1	19:11	9:5
Sport 26-Brenn	6	3	1	13:15	6:6
F.S.B. Duerfurth	7	2	1	11:13	5:9
Sp.-B. Merseburg	5	—	1	8:17	1:9
Sp.-B. 1912 Hofen	5	—	5	6:25	—10

Handball.

Handballpokalvorrunde Mitteldeutschland — Süddeutschland 3:2 (0:0)

Auf dem Plage des ZB. 98-Halle wurde am Samstag das dritte Vorrundenspiel um den Handballpokal der DSBfV. zwischen den Mannschaften von Mittel- und Süddeutschland ausgetragen. Etwa 6000 Zuschauer wohnten der Begegnung bei. Mitteldeutschland gewann mit 3:2, ohne aber mit diesem Siege wirklich überlegen zu können. Das Spiel begann mit dem Anstoß der Süddeutschen, und es entwickelte sich sofort ein lebhafter Kampf. Während sich Mitteldeutschland zunächst gar nicht zusammenfinden konnte, war der Gegner sofort in Schwung, schickte aber an der Abwehr der mitteldeutschen Hintermannschaft. Vorlos ging es in die Pause. Dann war Mitteldeutschland sichtlich besser. Schon die 2. Minute brachte durch einen Strafstoß Fühlers das erste Tor, doch gleich sogleich in der 7. Minute aus. Nach gutem Zusammenstoß zwischen Fänger und Wehr warf letzterer in der 12. Minute das zweite Tor und Knobbe in der 17. Minute durch einen Strafstoß das dritte Tor für Mitteldeutschland. Unentwegt griffen die Süddeutschen an, doch war der mitteldeutsche Torwart kaum zu überwinden. Erst zwei Minuten vor Schluß erreichten die Schieferer noch ein zweites Tor.

Am 13. Februar wird zwischen den siegreichen Mannschaften der Vorrunde, Berlin, Süddeutschland, Mitteldeutschland, und dem in der Vorrunde frei gebliebenen norddeutschen Verbande die Zwischenrunde ausgetragen.

Handel und Verkehr.

Ergebnisse des Steins- und Braunkohlenbergbaus.

In Steinoblen wurden im Oberbergamtsbezirk Halle im 3. Vierteljahr 1926 gefördert 14 242 t (im 2. Vierteljahr 13 355) und abgesetzt 14 473 t (im 2. Vierteljahr 13 445 t). Für oblenste Braunkohle betragen die Förderungszahlen 7,2 Millionen Tonnen (6,5 Millionen Tonnen) und die Absatzzahlen 7,2 Millionen Tonnen (6,5 Millionen Tonnen). An westdeutscher Braunkohle wurden 8,5 Millionen Tonnen (7,8 Millionen Tonnen) gefördert und 8,5 Millionen Tonnen (7,8 Millionen Tonnen) abgesetzt. Die Gesamtjahresförderung für Braunkohle stellt sich auf 15,7 (14,3) Millionen Tonnen, die Absatzfiguren auf 15,7 (14,3) Millionen Tonnen. Die Gesamtfiguren für die ersten neun Monate des laufenden Jahres stellen sich wie folgt: Steinkohlenförderung 40 839, Steinkohlenabsatz 43 262 Millionen Tonnen, Braunkohlenförderung 20,9 Millionen Tonnen, Absatz 20,9 Millionen Tonnen, westdeutsche Braunkohle, Förderung 25,4 Millionen Tonnen, Absatz 25,4 Millionen Tonnen, Braunkohle insgesamt, Förderung 46,3 Millionen Tonnen, Absatz 46,3 Millionen Tonnen.

Der Einzelhandel gegen die Konsumkreditgewährung.

Der Vorstand des Leipziger Einzelhandels beschloß, daß 1. der Leipziger Einzelhandel den Beschluß der Ablehnung der Konsumfinanzierung der Öffentlichkeit bekannt gibt, 2. sich die einzelnen Mitglieder sogleich verpflichten, sich nicht an irgendeinem System zu beteiligen (wobei Ratenschulden bei gewissen Geschäftshänden ausgeschlossen bleiben), 3. der Leipziger Einzelhandel aus volkswirtschaftlichen und ethischen Gründen mit Rücksicht auf die Schädigung weiterer Kreise die Konsumfinanzierung ablehnt.

Der Vorstand des Düsseldorf Einzelhandelsverbandes stellte sich auf den gleichen Standpunkt.

Berliner Börse vom 16. November.

Die Börse eröffnete mit wenigen Ausnahmen unruhig und meist schwächer und blieb es auch im weiteren Verlauf, obwohl der Geldmarkt sich abermals erleichtert hat und die neuesten Berichte vom Eisenmarkt eher noch günstiger lauten, als die bisherigen. Angehoben wurde aber namentlich für die kleineren Kupferpapiere die Bedienung des englischen Straits mehr beachtet. Die Zurückhaltung des Publikums und der Subskribtionsfähigkeit sowie die reservierte Haltung der Banken drückten auf die Stimmung. Die Spekulation realisierte, soweit sie sich nicht ausschließlich auf den westlichen Spezialmarkt betrafte. Die Gesamtmarkt lagen Staatsanleihen schwächer, Handelsbriefe dagegen fester.

Leipziger Börse vom 16. November.

Bei geringen Umsätzen bekehrte die Börse in unruhiger und eher schwächerer Haltung, die besonders bei einigen Montanwerten zum Ausdruck kam. Das Interesse blieb auf wenige Papiere beschränkt. Am Rentenmarkt lagen Staatsanleihen schwächer, Handelsbriefe dagegen fester.

Leipziger Produkten-Börse vom 16. November.

Weizen 207—273; Roggen 244—250; Sommergerste 220 bis 275; Wintergerste 200—218; Hafer 175—202; Mais, amerik., rund, 206—212; Mais, ciquantino 215—230; Raps 290—310; Erbsen (inkl. Witt.) 540—640. Die Preise verließen sich für 1000 kg. netto für Ware, prompt Facität Weizung in Reichsmark.

Die amtlichen Produktionspreise.

Berlin, 16. Nov. Getreide und Leguminosen per 1000 kg., feinst per 100 kg. in Reichsmark.
Weizen, märk. 275—278, Dezember 290—291, März 290,50, Mai 290,50; Roggen, märk., alt 225—230, Dezember 240,50—241, März 247,75, Mai 250,50—251; Sommergerste 220—232; Wintergerste 195—208; Hafer, märk., alt 187—196; Mais 201—206; Weizenmehl 36 bis 39; Roggenmehl 32,50—34,25; Weizenkleie 12,25; Moggenteile 12; Kartoffelerbsen 92—95; M. Speiseerbsen 40—43; Futtererbsen 22—27; Weizen 22—23; Weizen 21,75 bis 22,75; Weizen 25—26; Lupinen, blaue 14—14,50; Lupinen, gelbe 15—15,50; Gerstena, neue 22—23; Rapskuchen 16,20—16,40; Weizenlagen 20,80—21; Trockenfahnel 9,50—9,80; Sojabohnen 19,30—19,50; Kartoffelflocken 25 bis 25,50.


Stroh und Heu.

Am amtlichen Verleger der Berliner Produkten-Börse wurden folgende Preise notiert: Roggenstroh, drahtgep. 1,15—1,55; Haferstroh, drahtgep. 1,00—1,30; Gerstenstroh 1,00—1,30; Weizenstroh, drahtgep. 1,05—1,40; Roggenlangstroh 1,85—2,15; Weizen- und Weizenstroh, handgep. 1,25—1,60; Häfel 2,30—2,50; Heu, handelsüblich, neu 1,85—2,25; Heu, gutes, neu 3,20—3,70; Kleeheu, neu 3,60—4,10. Die Preise beziehen sich auf Erzeugerpreise ab mittelfrühen Stationen, für Waggon, für den Berliner Markt für 50 kg. in Reichsmark.

Berliner Metallpreise.

Elektrolyt Kupfer 133,75; Kobalt 68,50—69,50; Plattenzinn, Rhein. 60—60,50; Aluminium 210; Nickel, rein 340 bis 350; Antimon, Reg. 105—110; Silber, ca. 909 f 75—76.

Sprechapparate vom Guten das Beste
Ultraphon
VOX
und andere, auch auf Teilzahlung
Schallplatten aller Systeme
reiche Auswahl.
Piano-Bitter
Halle
Leipziger Str. 73
Formulare
Zugehörigen
Mittlererträge
Wsk u. Wundschneide
Anfrage u. Einbaum-
Heuer-Voranmeldungen
Anfallangelegen
Frachtdriefe
Schreib- und
Konzeptpapiere
sowie Zahlungsbelege
empfehlen die
Meyburger Druck- u.
Verlagsanstalt L. Vals
Gärtnerstraße 4, Leipzig, 109/103
Wohnhaus
Kleineres oder mitt-
leres in Merseburg mit
freierliegend. Wohnung, ev.
Geschäfts- od. Nebengeb.,
ev. Garten bei Verabfolgung
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis u.
439/26 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Möbl. Zimmer
zum 1. Dezbr. von solidem,
jungem Herrn gesucht.
Angebote unter Nr. 17 an
die Geschäftsstelle d. Bl. erb.
400 Mk.
gegen Sicherheit sofort aus-
gegeben, am liebsten an
Beamten. Offerten unter
430/26 an die Geschäfts-
stelle d. Bl. erbieten.



Können Sie
„Halpaus Mocca“?

Unsere „Halpaus Mocca“ ist eine besonders gute und besonders preiswerte Zigarette.

Ihre Verpackung ist einfach, fachlich einwandfrei, genau wie bei anderen.

Ihre Fabrikation geschieht mit ebensolcher Liebe und ebensolcher Sorgfalt, genau wie bei anderen.

Das für die „Halpaus Mocca“ verwandte Papier ist das beste, was man bieten kann, genau wie bei anderen.

Was wir aber anderen voraus haben, ist unsere im Verlauf von Jahrzehnten mit großen Kosten aufgebaute Tabak-Einkaufsorganisation.

Auf den Tabak aber kommt es an.

Kaufen Sie unsere „Halpaus Mocca“ und überzeugen Sie sich, daß wir Recht haben.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK O. M. B. H.
KÖLN UND BRESLAU.

Mit Mitarbeiter Existenz
für eine großangelegte evangelische Sache suchen wir gebildete und verheiratete evangelische Damen und Herren mit besten Beziehungen zu kirchlichen Kreisen. Keine Verkaufsleistung. Guter leichter Nebenverdienst. Angebote unter A. Z. 553 an die Expedition dieses Blattes.

1 MILLIONEN MENSCHEN VERWENDEN STETS

FEINKOSTMARGARINE
Blauband Butter
statt
1/2 Pfd. 50 Pf.